



Rorschach, 23. Februar 2019

## **Fachtagung Frühe Förderung**

---

Geschätzte Kollegin Heidi Hanselmann  
Geschätzter Kollege Martin Klöti  
Sehr geehrte Mitarbeitende bei Behörden  
Sehr geehrte Fachfrauen und Fachmänner aus dem Frühbereich  
Liebe Eltern  
Geschätzte Damen und Herren

Wie Sie wissen, werden an Angebote im Frühbereich sehr hohe Erwartungen gestellt: Dank der Frühen Förderung soll der Start in die Bildungslaufbahn gelingen, junge Menschen sollen ihr späteres Leben erfolgreich bewältigen, soziale Benachteiligungen sollen reduziert werden und die gesellschaftliche Integration von Menschen unterschiedlicher Herkunft soll funktionieren. Verschiedene Themenbereiche sind betroffen, weshalb gleich drei Mitglieder der Regierung die heutige Fachtagung Frühe Förderung bestreiten. Im Namen der Regierung begrüsse ich Sie herzlich und richte einleitend gerne einige Worte an Sie.

1

In den ersten Lebensjahren werden wichtige Weichen für die weitere Entwicklung gestellt. Die Unterstützung der Entwicklung und Entfaltung des Kleinkindes in einem umfassenden und ganzheitlichen Sinn – also kurz gesagt die Frühe Förderung – ist deshalb sowohl sozial-, bildungs- wie auch gesundheitspolitisch von grosser Bedeutung:

- Frühe Förderung leistet einen wichtigen Beitrag zur Chancengerechtigkeit ebenso wie zur gesellschaftlichen und sprachlichen Integration von Kindern.
- Frühe Förderung legt einen positiven Grundstein für die spätere Bildungsbiographie und fördert die Bildungschancen vor dem Schuleintritt.
- Frühe Förderung stärkt die gesundheitlichen Ressourcen und Potenziale von Kindern und unterstützt ihr psychisches und physisches Wohlbefinden.

Frühe Förderung ist auch ein politisches Querschnittsthema, das ein gemeinsames Verständnis und Vorgehen bedarf. Auf interkantonaler Ebene setzen sich die Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren (SODK), die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) und die Schweizerische Konferenz



der Gesundheitsdirektorinnen und Gesundheitsdirektoren (GDK) gemeinsam für eine koordinierte Politik der frühen Kindheit ein und haben 2017 dazu Eckwerte festgelegt.

Auch der Kanton St.Gallen ist sich der fachbereichsübergreifenden Bedeutung der Frühen Kindheit bewusst und hat in Zusammenarbeit der Departemente Inneres, Bildung und Gesundheit die Strategie Frühe Förderung erarbeitet. Diese wurde im Sommer 2015 verabschiedet und beschreibt, wie die Rahmenbedingungen für kleine Kinder, ihre Eltern und Bezugspersonen bis ins Jahr 2020 verbessert werden sollen.

Damit zählen wir schweizweit zu den Vorreitern. Wie eine Bestandsaufnahme der kantonalen Strategien und Koordinationsansätze gezeigt hat, verfügten im Jahr 2016 lediglich neun andere Kantone über eine spezifische Strategie, ein Programm oder ein Konzept zur Frühen Förderung. In der Zwischenzeit sind vermutlich weitere Kantone dazugekommen. Gut möglich, dass sie sich dabei ein Beispiel an unserem Kanton genommen haben.

Wir haben die Strategie aber nicht allein erstellt. Vielmehr konnten wir von Beginn weg auf die Mitarbeit von Vertreterinnen und Vertretern aus den Gemeinden, Schulen und der Fachwelt zählen. Damit hat der Kanton dem Umstand Rechnung getragen, dass Frühe Förderung eine Verbundaufgabe ist. Sowohl der Kanton als auch die Gemeinden tragen Verantwortung, und die Aufgabe schliesst das Engagement von Fachinstitutionen im Frühbereich mitein.

Der Einbezug der Gemeinden, der Schulen und der Praxis aus dem Frühbereich - neben der interdepartementalen Zusammenarbeit – hat wesentlich zur Durchsetzungsfähigkeit und zur politischen Akzeptanz der Strategie beigetragen, davon bin ich überzeugt.

Auch bei der Umsetzung der Strategie legen wir ein grosses Augenmerk auf den Austausch und die interdisziplinäre Vernetzung. So wird seitens des Kantons zweimal jährlich eine Fachkonferenz für Fachinstitutionen organisiert. Zudem findet einmal im Jahr eine Konferenz für die kommunalen Kontaktpersonen Frühe Förderung statt.



Auch an der heutigen Fachtagung möchten wir Ihnen neben der fachlichen Auseinandersetzung mit dem Thema Bindung in der frühen Kindheit Gelegenheit zum Austausch über die Fachgrenzen hinaus bieten.

Das grosse Interesse an der Tagung – sie ist mit über 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmern ausgebucht - und die interdisziplinäre Zusammensetzung zeigen deutlich: Wir haben ein wichtiges Thema aufgegriffen, das uns auch noch während der nächsten Jahre beschäftigen wird. Und es zeigt auch die grosse Bereitschaft der Fachpersonen, Behördenmitglieder und politischen Entscheidungsträger am Thema dranzubleiben und sich weiterhin für gute Rahmenbedingungen für ein gesundes Aufwachsen der kleinen Kinder im Kanton St.Gallen einzusetzen.

Nun wünsche ich Ihnen einen anregungsreichen Tag mit vielen spannenden Erkenntnissen und wertvollen Begegnungen und bedanke mich zum Schluss ganz herzlich für Ihr Engagement!